Bergerlebnis im Rätikon

Die Wanderwoche von Hütte zu Hütte hat im letzten Sommer siebzehn Bergbegeisterte zu einer fröhlichen Gruppe werden lassen, die einstimmig zu der Meinung kam, dass die Hüttenwochen unbedingt beibehalten werden sollten und dass sie nicht zuletzt auch der Pflege der Bergkameradschaft und der Geselligkeit dienten.

Lasst uns die Erlebnisse dem folgenden Bericht von Herrn Seeger entnehmen:

Auch ein stark verhangener Himmel, schlechte Wetterprognosen und Regen konnte siebzehn Optimisten unserer Sektion nicht hindern, die 10. Hochgebirgswanderung von Hütte zu Hütte in der zweiten Juli-Woche im Rätikon zu beginnen.

Ein Girokonto bei uns

erleichtert Ihnen den Umgang mit dem lieben Geld. Sie zahlen sicher und bequem mit Scheck oder durch Überweisung. Und alle regelmäßigen Zahlungen erledigen wir für Sie ganz automatisch. Das spart Ihnen Mühe, Zeit und Geld.

Ein Vorschlag, wie Sie methodisch zu Geld kommen: Geben Sie uns den Dauerauftrag, jeden Monat eine bestimmte Summe vom Girokonto auf Ihr Sparbuch zu übertragen. So wächst Ihr Geld, daß es eine Freude ist. Gute Zinsen kommen dazu – und hohe Prämien, wenn Sie wollen.

VOLKSBANK
Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Schon sehr früh trafen sich die Teilnehmer im liechtensteinischen Dorf Planken. Mit Regenschutz, schwerem Rucksack aber guter Stimmung ging es bei Nieselregen rasch über teils durch Unwetter abgeschwemmte Wege bergwärts zur Alpe Gafadura. Der sonst sehr aussichtsreiche Dreischwesternsteig, Garsellikopf und Kuhgrat waren nebelverhangen und erschwerten den teils ausgesetzten Übergang über den Fürstensteig zur ersten Unterkunft in Steg, im Saminatal. Der nächste Tag bescherte herrliches Wetter und einen schwülheissen Aufstieg über die Alpe Gritsch zur Pfälzer-Hütte am Bettlerjoch. Von dort wurden der Augstenberg (2359 m) und der Naafkopf (2571 m) bestiegen. Die herrliche Aussicht von dort zeigte den sehr schneereichen Übergang über die grosse Furka zur Schesaplana-Hütte, wieder auf Schweizer Gebiet. Der weitere Wegverlauf auf der Südrampe des Schesaplanastockes führte über das Cavelljoch (2291 m) und an den steil abfallenden Schneehängen der Kirchlispitzen vorbei, mit Sicht hinab zum Lünersee und hinauf zum Verajöchle (2330 m). Nur mit Hilfe des Eispickels und absoluter Trittsicherheit konnten die teils schwierigen Passagen sicher überwunden werden. Immer wieder beeindruckte den Bergsteiger die gewaltige, wie ein Riesenzahn vor ihm stehenden Drussfluh. Die Gruppe war froh, als sie aus der drückend heissen, grossen Schneemulde heraus den Öfapass erreichte. Vor hier aus erblickte man das Tagesziel, die auf österreichischem Boden liegende Lindauer Hütte im hinteren Gauertal. Man sah es jedem Teilnehmer an, wie die im Schnee reflektierende Sonne und die Anstrengung die Gesichter rot zeichnete.

Die freundliche Aufnahme in dieser Hütte liess die Strapazen des Tages vergessen. Bereits am Abend noch legte die immerfröhliche Schar zwei verschiedene Ziele für den nächsten Tag fest. Eine Partie brach dann auch schon sehr früh

Über steile Schnee- und Blockfelder zu den grossen Drusentürmen auf (2830 m). Zwischen den nun plötzlich schwindenden Nebelschwaden streifte der Blick hinüber zum 2. Gipfel und hinunter in die 1100 m tiefer liegende, in grüne Wald- und Latschenhänge eingebettete Lindauer Hütte. Der Abstieg vom mittleren Drusenturm erfolgte wie auf Firngleitern wedelnd über steile Schneefelder. Der andere Teil der Gruppe zog als Ziel die blumenreiche Geißspitze vor.

Der Abschied von dieser märchenhaft schön liegenden Lindauer Hütte fiel allen schwer, war doch die Betreuung sehr freundlich und korrekt. Im serpentinensteilen Anstieg am nächsten Morgen mussten zunächst über den teilweise glitschigen Bilkengrat wieder 600 m Höhendifferenz überwunden werden, um zur gerade zwei Tage vorher geöffneten Tilisuna-Hütte (2211 m) zu kommen. Die Nordseite dieser hoch über dem gleichnamigen See gelegenen Hütte war noch bis zur Dachrinne im Schnee. Gegen Mittag zogen die Bergsteiger noch über lange Karren- und Schneefelder hinauf zum Gipfel der Sulzfluh (2818 m). Unter dem

top spezial geschäft für gepflegte herrenbekleidung
ensinger
SÄCKINGEN · RHEINBRÜCKSTRASSE

mächtigen Gipfelkreuz, das die kath. Jugend von Tschagguns errichtete, hielt Bergkamerad Pfarrer Ehrke eine sehr eindrucksvolle Bergpredigt, die jeden in dieser märchenhaften Kulisse berührte und dankbar erfüllte. Auch der nächste Tag begann mit Sonnenschein, obwohl es am Abend vorher regnete. Eine sehr ausgedehnte Tour stand bevor, die wieder viel Kraft und Ausdauer verlangte. Sie führte durchs Tilisuna-Fürggele (2319 m) immer im Schnee oberhalb des noch teilweise in Schnee und Eis gehüllten Partnunsee vorbei, wieder in die Schweiz zur malerisch schön liegenden Garschina-Hütte am Fusse der 500 m hohen Südwand der Sulzfluh.

Weiter zog die muntere Schar hoch über dem St. Antöniertal entlang der Stelser Berge, mit bilderbuchschönem Blick über das gesamte Rätikon. Unser Bergfreund Otto Wagner, der diese Tourenwoche führte und leitete, erklärte immer wieder die nun im Abstieg erscheinende herrliche Bergflore. Nach einem langen Tag wurden die Teilnehmer im Berghaus Stelser See überraschend herzlich begrüsst.

Hier wurde den sehr mühevoll zubereiteten kulinarischen Genüssen gefrönt und der Abschied gefeiert. Dankbar und froh über die herrlich und unfallfrei verbrachten Tage erhielt unser Bergkamerad Otto Wagner von allen ein ehrliches Dankeschön für die vorzüglich organisierte und geführte Tourenwoche und ein kleines Geschenk für die viele Vorbereitungsarbeit.

Die von Dr. Ludwig Kühner während manchem Aufstieg verfasste poetische Laudatio, wo so manche gewürzte, aber meist unbemerkt aufgefangene Tourenepisode zum Vortrag kam, heizte die schon fröhliche Stimmung noch an. Mit einem Bergsteigerlied verabschiedete sich die ganze Gruppe vor dem Berhaus von den Wirtsleuten und von den Bergen des Rätikon.